

Materialien für den Unterricht: 8 zusätzliche Beispiele für das Eckenspiel „Klar oder unklar?“

1. Einleitung und pädagogischer Hintergrund

Sehr geehrte Lehrkräfte,

die Sprachförderung im Primar- und Förderschulbereich erzielt dann die nachhaltigsten Erfolge, wenn sie dem ganzheitlichen Prinzip des „Lernens mit Kopf, Herz und Hand“ folgt. Das hier vorgestellte „Eckenspiel“ nutzt die methodischen Ansätze der psychomotorischen Lernförderung, um die abstrakte Einschätzung sprachlicher Klarheit in eine konkrete physische Handlung zu übersetzen.

Aus pädagogischer Sicht ist die Verknüpfung von kognitiver Analyse und Raumorientierung entscheidend: Indem die Schülerinnen und Schüler buchstäblich einen „Standpunkt“ einnehmen, wird die kognitive Belastung (Cognitive Load) reduziert. Die räumliche Positionierung im Klassenzimmer dient als Anker für die sprachliche Entscheidung. Diese Einbeziehung der körperlich-kinästhetischen Intelligenz (nach Howard Gardner) hilft den Kindern, die Qualität von Arbeitsaufträgen nicht nur intellektuell zu erfassen, sondern sie durch die Bewegung im Raum regelrecht zu begreifen. So wird die Identifikation vager Formulierungen zu einer intensiven Erfahrung, die das Fundament für eine präzise eigene Sprachproduktion legt.

2. Kurzübersicht: Spielregeln und Zielsetzung

Das Ziel des Spiels besteht darin, die Sensibilität für präzise Operatoren, Inhaltsangaben und Mengengerüste zu schärfen. Die Lernenden sollen befähigt werden, unklare Anweisungen zu identifizieren und diese gemeinsam in verständliche Handlungsaufforderungen umzuformulieren.

Ablauf des Spiels:

- **Vorbereitung:** Kennzeichnen Sie zwei gegenüberliegende Ecken im Raum – eine mit einem grünen Schild „Klar ✓“ und eine mit einem roten Schild „Unklar X“.
- **Präsentation:** Die Lehrkraft liest eine Aufgabenstellung laut vor.
- **Positionierung:** Alle Kinder bewegen sich in die Ecke, die ihrer Einschätzung der sprachlichen Klarheit entspricht.
- **Begründung:** Jeweils ein Kind aus jeder Ecke erklärt die getroffene Entscheidung. Hierbei ist auf einen vollständigen Satz zu achten, um die sprachensible Förderung zu unterstützen.
- **Konsens und Reflexion:** Die Klasse einigt sich gemeinsam auf eine finale Einschätzung. Im Falle einer unklaren Aufgabe wird diese im Plenum so umformuliert, dass sie für alle verständlich ist.

3. Erweiterte Beispielsammlung (8 neue Aufgabenstellungen)

Die folgenden Beispiele wurden entwickelt, um die Bedeutung von präzisen Operatoren und klaren Rahmenbedingungen zu verdeutlichen.

Aufgabenstellung	Einschätzung (Klar/Unklar)	Begründung (Warum?)

„Macht mal etwas zum Thema Sommer.“	Unklar X	Fehlender präziser Operator und fehlende Struktur; es bleibt offen, ob gemalt, geschrieben oder gesprochen werden soll.
„Nenne drei Dinge, die man im Sommer am Strand machen kann.“	Klar ✓	Präziser Operator („Nenne“), konkretes Thema und Mengenangabe sind vorhanden.
„Schau dir das Bild genau an.“	Unklar X	Der Operator ist zu vage; es fehlt die Information, was nach der Betrachtung mit den Informationen geschehen soll.
„Suche auf dem Bild fünf Fehler und kreise sie mit einem Bleistift ein.“	Klar ✓	Eindeutige Handlungsanweisung, klare Mengenangabe und das zu nutzende Werkzeug sind definiert.
„Gestalte ein Plakat über Haustiere.“	Unklar X	Unklarer Operator hinsichtlich der Tiefe; Umfang, Fokus und Qualitätskriterien für die Gestaltung fehlen.
„Erstelle ein Plakat, das zeigt, was ein Hamster frisst und wie er wohnt.“	Klar ✓	Konkrete inhaltliche Schwerpunkte für die Gestaltung sind durch den Operator und die Ergänzungen vorgegeben.
„Überarbeite deinen Text.“	Unklar X	Zu abstrakter Operator ; es fehlen die spezifischen Prüfkriterien (z. B. Rechtschreibung oder Satzanfänge).
„Prüfe in deinem Text, ob alle Satzanfänge großgeschrieben sind.“	Klar ✓	Spezifischer Prüfauftrag mit einem klaren Operator und Fokus auf ein konkretes Rechtschreibmerkmal.

4. Hinweise zur Differenzierung und Reflexion

Nutzen Sie die Dynamik des Spiels für Ihre pädagogische Diagnostik und Unterrichtsentwicklung:

- **[] Optimierung der Unterrichtssprache:** Reflektieren Sie, welche Aufgabenkarten besonders häufig in der „Unklar“-Ecke landeten. Nutzen Sie diese Erkenntnis als Leitfaden, um Ihre Formulierungen in zukünftigen Arbeitsblättern und Klassenarbeiten präziser zu gestalten.
- **[] Analyse von Uneinigkeiten:** Achten Sie auf Karten, bei denen die Klasse gespalten ist. Dies ist ein wertvolles Feedback dafür, welche sprachlichen Konzepte oder Operatoren (z. B. „analysiere“) für die Lerngruppe noch zu abstrakt sind.
- **[] Gezielte Einzelfallhilfe:** Kinder, die sich wiederholt entgegen der Mehrheit positionieren, benötigen besondere Aufmerksamkeit. Dies kann auf einen individuellen Förderbedarf hindeuten (z. B. Schwierigkeiten bei der auditiven Verarbeitung, wörtliche Interpretation bei Autismus-Spektrum-Störungen oder sprachliche Barrieren). Verfolgen Sie diese Beobachtungen systematisch mit dem **Beobachtungsbogen aus Rubrik K** weiter.

Differenzierungsvarianten:

- **Sprachunterstützung (DaZ):** Legen Sie zu jeder vorgelesenen Karte eine passende Bildkarte aus. Dies visualisiert das Thema und ermöglicht Kindern mit geringen Deutschkenntnissen eine fundierte Teilnahme am Entscheidungsprozess.
- **Transfer für Fortgeschrittene (ab Klasse 5):** Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nach der Positionierung in Kleingruppen eigenständig Alternativformulierungen für die „unklaren“ Karten entwickeln und diese zur Abstimmung stellen.

5. Abschluss und Quellenangabe

Idee von Silke Koch, Dipl. Sonderpädagogin, Sprachheiltherapeutin und Psychomotoriktherapeutin